

Biebricher Tagespost

Biebricher Neuere Nachrichten.

Biebricher Tagblatt.

Biebricher Lokal-Anzeiger.

ersch. täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Abonnementspreis: bei der Expedition abgeholt 1,30 M. pro Vierteljahr, durch die Botenfrauen ins Haus geschickt 50 Pf. monatlich. Wochenkarten, für 6 Nummern, 10 Pf. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonienrandstelle für Bezirk Biebrich 10 Pf., auswärts 15 Pf. Bei Wiederholung, Rabatt. Leitung: Guido Zeidler. Verantw. f. d. Redaktion: Carl Paul Jorisch. f. d. Reklame u. Anzeigen: Carl Jorisch. f. d. Druck u. Verlag: Wilh. Holzappel, in Biebrich.

Druck-Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Zeidler in Biebrich. Geschäftsprech. 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

107. Zweites Blatt Freitag, den 8. Mai 1914. 53. Jahrg.

Tages-Rundschau.

Das Kaiserpaar in Karlsruhe.

Karlsruhe. Das Kaiserpaar mit Gefolge ist Donnerstag Mittag um 4 1/2 Uhr hier eingetroffen. Nach herrlicher Begrüßung führen die Fürstlichkeiten durch das Spalier von Schützen Vereinen zum Residenzschloß. Am Portal des Residenzschlosses wurde das Kaiserpaar von der Großherzogin Luise von Baden begrüßt.

Karlsruhe, 7. Mai. Das Großherzogspaar wohnte mit dem Kaiserpaar am Abend im Hoftheater der Vorstellung des Engländer „Holländer“ bei. Die Titelfigur sang der schwedische Opernsänger John Jorjell.

Karlsruhe, 8. Mai. Der Kaiser hat sich heute morgen im Besonderen nach Dürkheim begeben, während die Kaiserin in Karlsruhe verbleibt. Der Großherzog geleitete den Kaiser zur Bahn. In Dürkheim wird der Kaiser nach einer Prüfung des kommandierenden Generals des 15. Armeekorps den dortigen Befestigungen und über die Dreifahren nach Coaug fahren, einer Gießerei bei Kolmar bezuschuligen. Es handelt sich dabei um einen Angriff einer verstärkten Infanterie-Brigade auf eine Unterzell-Coaug gegen die Höhen südlich von Hentzell. Dort sind die Truppen der Standorte Kolmar, Neubreisach und Schleisbach. Das Frühstück wird auf der Hofkönigsburg genommen werden. Der Kaiser hat gestern auf der Fahrt hierher die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Befehlshabers der Truppen gehört.

Die Befolgungsangelegenheit.

Berlin, 7. Mai. In parlamentarischen Kreisen redet man mit einem Kompromiß zwischen Regierung und Reichstag in Sachen der Befolgungsangelegenheit, trotzdem die Budgetkommission sich ablehnend verhalten hat.

Vertagung des Reichstages.

Berlin, 7. Mai. Der Reichskanzler erklärte dem Reichstagspräsidenten, er wolle für eine Vertagung, nicht für den Aufbruch des Reichstages im Bundesrat eintreten, wenn das Parlament in der Befolgungsangelegenheit nicht zustimmt und so vertritt, daß die Arbeiten für diese Befolgungsangelegenheit umsonst gemacht werden.

Das Befinden des Kaisers Franz Joseph.

Wien, 7. Mai. Ueber das Befinden des Kaisers wird heute berichtet: Die Symptome des trockenen Katarrhs auf der linken Seite lassen eine bemerkenswerte Besserung nicht erkennen. Der Hustenreiz war auch heute tagsüber etwas stärker. Die Herzthätigkeit sowie das sonstige Befinden ist vollständig befriedigend.

Amerika und Mexiko.

Berlin. Die Nachrichten aus Mexiko, wonach in der letzten Zeit fast 2000 Deutsche zu Schaden gekommen sind, sind nach den letzten Meldungen mit Vorbehalt aufzunehmen. Gestern lag wieder eine Meldung vor, amerikanische Flüchtlinge aus Veracruz hätten ergriffen, dort sei das Haus eines Deutschen überfallen, der Mann getötet, Frauen und Kinder fürchterlich mißhandelt und weggeschleppt worden. Natürlich wird von deutscher Seite untersucht, was an dieser Schreckensmeldung wahr ist. Man kann aber wohl annehmen, daß es sich auch in diesem Falle nicht um Deutsche handelt.

Die mexikanische Hauptstadt in Gefahr.

New York, 7. Mai. Der auf dem Anmarsch gegen die Stadt Mexiko befindliche Rebellenführer Zapata droht in der Stadt eine Quilotepe zu errichten und mit den Angehörigen Zapatas klug abzurufen. Die Rebellen rechnen darauf, spätestens Ende Mai die Stadt in Händen zu haben.

Ueber die Frage des Kaperrrechts, d. h. also des internationalen Rechts, im Fall eines Krieges Handelschiffe der feindlichen Macht wegzunehmen, sprach im englischen Unterhaus Sir Edward Grey, der Staatssekretär des Auswärtigen. Wesentlich Neues hat Grey dazu nicht sagen können, seiner Rede war vielmehr durch verschiedene Auslassungen über die Möglichkeiten eines deutsch-englischen Seefrieges innerfam. Wir beschäftigen uns mit Rücksicht auf unseren überseeischen Handel, so führte Grey aus, nicht zwischen uns und einer fremden Macht einen Zustand der Dinge herbeiführen, demzufolge die fremde Macht im Notfall keine Gefahr oder die Gefahr einer sehr beschränkten Verpflichtung läuft, während wir selbst der Gefahr unbegrenzter Verpflichtung ausgesetzt bleiben. Wie überlegen auch immer unsere Flotte gegenüber irgendeiner kontinentalen Flotte sein mag, und welche Seeflotte wir auch immer erringen mögen, es kann keine Rede sein von einer Invasion oder Eroberung unserer Küste. Keine Nation auf dem Kontinent läuft daher diese Gefahr. Wenn wir aber annehmen, daß unsere Flotte unterlegen sollte und vernichtet würde, würden wir diese Gefahr laufen. Wenn wir so die Operationen unserer Flotte beschränken, wobei sie auf das andere Land keinen Druck ausüben können, würde der Krieg lange Zeit unentschieden werden, und die ganze Kriegsgeschichte würde auf unserer Seite ruhen und nicht auf der des Feindes. Dies hieße, den Krieg zu einer sehr einseitigen Sache machen, und zugleich wäre ein Zustand der Dinge geschaffen, der uns mit Gefahren gewaltig beladen und ein großes Land auf dem Kontinent begünstigen würde. Ich bezweifle, ob damit etwas für die Verminderung der Risikofaktoren oder der Missungsausgaben getan wäre. Das ist der Grund, warum ich auf dem Rechte der Blockade bestehe.

Kleine Mitteilungen.

Braunshweig. Zur Teilnahme an den bevorstehenden Tauflichkeiten sind die Herzogin Inghra von Cumberland und die Prinzessin Olga hier eingetroffen. Den hohen Gästen wurden vom Publikum lebhaftest Glückwünsche dargebracht.

Strasbourg, 7. Mai. Der „Matin“ veröffentlichte gestern eine Berliner Depesche, in der behauptet wurde, daß die in Elsaß-Lothringen wohnenden Franzosen dahin verständigt worden seien, daß sie innerhalb von drei Monaten das Reichsland zu verlassen hätten, da die elsass-lothringische Regierung entschlossen sei, ihre Aufenthaltsscheine nicht zu erneuern. Die Nachricht des „Matin“ entbehrt so sehr jeder sachlichen Grundlage und ist an sich so falsch, daß man kaum glauben kann, daß der „Matin“ sie guten Glaubens weitergegeben hat. (Köln. Ztg.)

Die reichslandflüchtigen Rekruten. Entgegen anderslautenden Meldungen ist amtlich erklärt worden, daß inbezug auf die Einstellung der elsass-lothringischen Rekruten zunächst alles beim alten bleiben soll. Es wird also nach wie vor ein Viertel der jungen Elsässer in reichslandflüchtigen und drei Viertel in altpreussische Regimenter eingereiht werden. Die elsass-lothringischen Regimenter werden, gleichfalls wie bisher, zu etwa 7 Prozent aus Einheimischen bestehen.

Madrid. „Abrá“ verbreitet aus dem Palais des Königs nachfolgende offizielle Mitteilung: Der Infant Ferdinand von Spanien, Prinz von Bagen, unterbreitete dem König den Wunsch, sich mit Luisa Silva Fernandez y Benetrosa zu vermählen; der König hat seine Einwilligung erteilt. Die Hochzeit findet im Oktober statt. Krausein Silva ist eine Tochter des Grafen v. Pödebronska. (Der Prinz war in erster Ehe mit der am 23. September 1912 verstorbenen Infantin Maria Theresia von Spanien vermählt.)

Lokalberichte und Nassauische Nachrichten.

Biebrich, den 8. Mai 1914.

Fortbildungsschulpflicht. Da es wiederholt vorkam, daß Fortbildungsschulpflichtige Jugendliche sich nicht rechtzeitig zum Fortbildungsschulbesuch bei der Leitung der Fortbildungsschule (Schulstraße 811) anmeldeten und sich so strafbar machten, so wird daran erinnert, daß nach dem „Ortsstatut betr. die gewerbliche Fortbildungsschule zu Biebrich a. Rh.“ alle im Bezirk von Biebrich nicht bloß vorübergehend beschäftigten gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Handlungsgehilfen, Handlungsreisende usw.) zum Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule verpflichtet sind. Versäumte Anmeldungen müssen unersetzlich nachgeholt werden.

Am amtlichen Teile der heutigen Nummer gelangen die Beiträge zum Verkehrsamt, die auf Grund der eingereichten Vorschläge als gewählt gelten, zur Veröffentlichung.

Die Stadtwage wird wegen Revision und Reparatur von morgen Samstag 5 Uhr ab auf 5 bis 6 Tage gesperrt. (Näheres siehe amtliche Bekanntmachungen.)

Berichtungsangelegenheiten. Heute abend 8 1/2 Uhr: Sitzung des Vorstandes in der „Königlichen Bierhalle“.

Als eine diebische Elster entpuppte sich ein kaum 15jähriges Mädchen von hier, das überführt ist, in kurzer Zeit vier Diebstähle ausgeführt zu haben. Besonders hatte es das Mädchen auf Bekleidungsstücke, Blusen, Stiefel usw. abgesehen.

In dieser Woche mußten zwei Personen von hier Aufnahme in der Heilanstalt Eichberg finden. In einem Falle handelte es sich um eine Frau, deren Nerven derart zerrüttet waren, daß die Kranke ihrer Umgebung leicht eine Gefahr werden konnte, in dem andern Falle um einen idiotisch veranlagten älteren Mann.

Bei der gestrigen gemeldeten Sonderfahrt des „Ernst Ludwig“ mit dem Großherzog von Hessen an Bord, handelte es sich um eine Festfahrt anlässlich der Tagung des Vereins deutscher Landesherren, die in Frankfurt abgehalten wurde. Ingeklammert nahmen an der Fahrt, die sich bis St. Goar erstreckte, etwa 60 Damen und Herren teil, bei der Rückfahrt fuhr der Großherzog von Bingen aus mit dem Automobil nach Darmstadt weiter. Die Wurst an Bord führte die 11er Kapelle aus.

Das anzuheute sommerliche Verkehrsleben am Rhein, das nicht nur uns Biebricher, die wir es ständig vor Augen haben, stets von neuem erfreut, sondern auch Fremde von weither anlockt, will sich in diesem Jahre gar nicht so recht entwickeln, wie man es nach den schönen Apriltagen erwarten durfte. Der Rheinstrom ist mit seinem dauernden regnerischen und kalten Wetter einen Dämpfer auf. So hatten sich auch gestern morgen bei der Abfahrt des Sonderdampfers der Wiesbadener Kurverwaltung nur ganz wenige Personen als Zuschauer eingestellt. Viel Freude werden die Teilnehmer an der Fahrt nicht gehabt haben, wenn sie es nicht verstanden, sich für den schwebenden rheinischen Sonnenschein an den Produkten der rheinischen Nebenindustrie zu halten und von ihnen heraus für die nötige Stimmung zu sorgen. Bei der Rückfahrt am Abend hatten sich trotz des unfreundlichen Wetters viele Menschen am Rheinufer eingestellt. Was es doch die erste diesommerliche Schloß- und Uferpromenade zu sein. Wenn auch die Fahrt frohlich und nachverlauten war, so fand sie durch die Beleuchtung wenigstens einen schönen Abschluss. Außer dem Schloß und dem Landeplatz erstarrten auch die Hotels in bengalischem Licht. Nach dem Aussteigen, während sich das Schiff wieder in Bewegung setzte, blies ein Trompeter vom Deck des Schiffes das Solo: „Du mein schönes Sorrent“. Raum hatten die Parteiliebhaber die Rückreise nach Wiesbaden auf der elektrischen Bahn angetreten, als der Himmel wieder für kurze Zeit geklommene Schleusen von neuem öffnete und die noch am Rheinufer anwesenden Zuschauer in die Nacht trieb.

Gaslehrvortrag. Der Leitung des hiesigen Gaswerks ist es gelungen, eine Vortragsreihe der Zentrale für Gasversorgung in Berlin für einen allgemeinen verständlichen Demonstrationsvortrag über: „Das Gas im modernen Haushalt unter besonderer Berücksichtigung des Kochens, Bratens und Backens“ zu gewinnen. Die durch zahlreiche Vortragsteilnehmer geschulte Rednerin besitzt in hohem Maße die Fähigkeit, in leicht verständlicher und doch interessanter Weise die Vorzüge des Kochens, Bratens und Backens mit Gas an der Hand moderner Apparate eingehend zu besprechen. Während des Vortrages werden Koch-, Brat- und Backversuche vorgenommen und Kostproben gleichfalls als Illustration folienlos verabreicht. Da die Küche der Zukunft eine Gasküche sein wird, dürfte dieser Vortrag unsere Damenwelt lebhaft interessieren. — Wie aus dem Anzeigenenteil in heutiger Nummer hervorgeht, findet der Kochvortrag am Freitag, den 15. Mai, abends 8 Uhr, in dem großen Saale der Turnhalle am Kaiserplatz statt.

Am 24. April 1884, also vor nunmehr 30 Jahren hat Fürst Bismarck durch eine Depesche an den deutschen Kaiser in Kapstadt

die Landesverwaltungen des Herrn Lüderitz in Südwestafrika unter deutschen Schutz gestellt und hiermit die erste Kolonie Deutsch-Südwestafrika für das deutsche Reich gewonnen, sowie den Grund zu unserer gesamten Kolonialpolitik gelegt. In rascher Folge wurden die übrigen deutschen Kolonien erworben, deren Gesamtfläche heute auf 3,3 Millionen Quadratkilometer, also mehr als die Hälfte des deutschen Reiches beträgt. Die Zahl der Einwohner unserer Schutzgebiete wird auf etwa 12 Millionen geschätzt. Welt allgemein wird jetzt anerkannt, daß man mit der Gesamtbevölkerung unserer Kolonien recht wohl zurecht kommen darf, ist doch z. B. der Außenhandel derselben innerhalb der 10 Jahre von 1902 bis 1912 von 65 auf 427 Millionen Mark gestiegen. Wenn auch die im Anfang noch scharfe, abtätige Kritik über die deutsche Kolonialpolitik fast völlig verstummt ist, die Freunde derselben im heutigen Deutschland begriffen sind, so dürfte es doch wohl angebracht erscheinen, von Zeit zu Zeit auch weitere Kreise unserer Bevölkerung mit der Entwicklung und dem jetzigen Stand einzelner Schutzgebiete durch Wort und Bild bekannt zu machen. Da mit dem vorerwähnten Wort und Bild bekannt zu machen. Da mit dem vorerwähnten dreißigjährigen Bestehen der Kolonie Deutsch-Südwestafrika nach das 25jährige Jubiläum der Schutztruppe dieser Kolonie in diesem Jahre zusammenfällt, so wird es wohl für viele Interesse haben, einen näheren Einblick in die Verhältnisse gerade dieses Schutzgebietes zu erhalten. Auf Anregung und freundliche Unterstützung verschiedener Kreise aus Deutsch-Südwestafrika, insbesondere durch den seit Jahresfrist hier wohnenden Herrn Ehr. Hahn, der einer der ältesten Anwohnerfamilien der Kolonie entstammt, ist Herr Direktor a. D. Stritter in die Lage versetzt worden, in dem vorerwähnten Sinne über die deutsch-südwestafrikanischen Verhältnisse zu berichten. Derselbe wird daher am Samstag, den 16. d. Mts. in der ihm in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellten Aula der Reichshule einen Lichtbildvortrag halten. Die Lichtbilder sind nach Original-Photographien meist aus der jüngsten Zeit hergestellt und bieten ein recht anschauliches Bild von Land und Leuten, dem Leben und den Ereignissen unserer Kolonie darstellt. Hinzuzugeht möge noch werden, daß die Einnahmen des Vortrages zum Besten des Neubaus einer evangelischen Kirche in Karibib bestimmt sind. Die Kolonie besitzt 3,3 erst zwei evang. Kirchen, in Swakopmund und Windhoek, die nur durch mangelhafte Unterhaltung aus der deutschen Heimat gebaut werden konnten. Der gegenwärtige in Karibib amtierende Geistliche Pastor Heise und der Verein für deutsch-evangelisches Leben in den Schutzgebieten und im Ausland (E. V.) lassen herzlich bitten, diesen eben jetzt recht opferwillig zu unterstützen. Um recht vielen den Besuch des Vortrages zu ermöglichen, sind die Eintrittspreise möglichst niedrig gesetzt worden.

Im Orts-Vernichtungsamt Frankfurt (Main) wird am 10. Mai eine neue Fernsprechermittlungsanstalt mit der Bezeichnung „Hansa“ eröffnet werden. Gleichzeitig erhält die hiesige Fernmittlungsanstalt 2 die Bezeichnung „Laurus“. Im alten Amt 1 verbleiben einwärtigen noch die Grundbesitzverhältnisse, die im Herbst auf das im Bau befindliche Amt „Kaiser“ verlegt werden. Zur Vermählung von Bräutern und Brautjungfern sind zum Eröffnungstage an nur die verbleibenden Verlobungen und die dort erhaltenen neuen Nummern anzuwenden. Zu den Anmeldungen für Ferngespräche sind die verbleibenden Verlobungen wie folgt zu bezeichnen: Frankfurt (Main), Amt Hansa, Nr. ... Frankfurt (Main), Amt Laurus, Nr. ... Frankfurt (Main), Amt 1, Nr. ...

Anlässlich einer Anfrage im Abgeordnetenhaus über die Entlastung der mit Kommunal- und Volksschulen überbürdeten Gemeinden hat der Minister des Innern mitgeteilt, daß umfassende statistische Erhebungen über die Höhe dieser Belastung seitens der Staatsregierung veranlaßt worden sind. Er hat weiter gelegentlich bezüglicher Anfragen bei der Erörterung in der laufenden Tagung hinzugefügt, daß diese Erhebungen zum Abschluß gelangt sind und daß aus ihnen eine so gründliche und umfassende Statistik der finanziellen Lage der preussischen Gemeinden erlangt sei, wie sie noch niemals bisher vorliegen habe. Das ganze von dem Statistischen Landesamt bearbeitete Werk füllt eine überaus stattliche Anzahl von Bänden; eine erste Durchsicht wird über ein Jahr erfordern. Mit ihm ist auch lange Zeit hinaus eine absolute sichere Grundlage für die Beurteilung der kommunalen Finanzen Preußens gegeben. Um diese Statistik dem Zwecke voll nachzukommen, um denselben die zurande liegenden Erhebungen veranlaßt worden sind, wird eine zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse dieser Erhebungen vorbereitet. Sie soll beim nächsten Zusammenritt des Landtages im Herbst den beiden Häusern des Landtages zugänglich gemacht werden, um ihnen so die nötige sachliche Unterlage für die demnachst präzis in Angriff zu nehmende Tätigkeit zur Erzielung einer wirksamen Entlastung überbürdeter Gemeinden von kommunalen und Volksschulschulden zu gewährleisten.

Bereinsmitteilung auf Infrage.

Gesangverein „Eintracht“. Heute abend 8 1/2 Uhr Jahreshauptversammlung im Vereinslokal.

Die Lannushöhnenfahrt.

Wiesbaden, 8. Mai. Heute morgen gegen 6 Uhr begann hier der Start zu der Lannushöhnenfahrt, deren Arrangement der Wiesbadener Automobilklub aus Anlaß seines 10jährigen Bestehens übernommen hat. Die Fahrt, welche als Juwel der Lannushöhnenfahrt bezeichnet ist, führt über die 308 Kilometer lange Straße von Wiesbaden über Langenschwalbach, Kallau, Romshaus, Diez, Riedenshausen, Königstein, Bad Homburg, Weilburg, Weilmünster, den Großen Feldberg nach der Platte bei Wiesbaden. An der Fahrt nahmen 26 Fahrzeuge teil.

Wiesbaden, 8. Mai. Bei der Lannushöhnenfahrt kam ein mit Vertretern der Presse besetztes Automobil in der Nähe von Langenschwalbach infolge des schlüpfrigen Weges ins Rutschen und löste um. Sämtliche Insassen wurden hinausgeschleudert. Dabei kam der Chefredakteur der Rheinischen Volkszeitung Wiesbaden Dr. Geucke unter den Wagen zu liegen und wurde schwer verletzt. Wie dort festgestellt wurde, hatte Dr. Geucke sich mehrere Rippenbrüche zugezogen. Das Automobil wurde total zertrümmert.

Wiesbaden. Chormeister Wilh. Geis von hier, sah sich aus Gesundheitsrücksichten genötigt, die Leitung des „Männer-Vereinigungsbereichs“ niederzulegen. Aus demselben Grunde hat Herr Geis bekanntlich freiwillig auch den Posten Vannerschulungsbereich

ausgeben müssen, denn er 18 Jahre hindurch erfolgreich als Leiter vorgegangen hat.

Königliche Schauspiele. Heute Freitag, den 8. d. Mts., geht wie bereits mitgeteilt, Mozarts „Don Juan“, neu einstudiert, in Szene (Wonnemert G.). In der Titelrolle gastiert Herr Richard Breitenfeld von Opernhaus in Frankfurt am Main; den „Octavo“ singt an Stelle des mit arglichem Akzent beurlaubten Herrn Scherer Herr Fritz Wirt vom Opernhaus in Frankfurt am Main, in den übrigen Partien sind die Damen Englerth (Donna Anna), Frau (Donna Elvira), Hans-Joseff (Serlino) und die Herren Streiter (Masetto), Cadar (Comtur), von Schend (Leporello) beschäftigt. Die musikalische Leitung ist Herrn Professor Mannsardt übertragen worden, die Regie führt Herr Oberregisseur Helms.

Am der bevorstehenden Kaiserparade, die voraussichtlich am 18. Mai auf dem Kurhausplatz stattfinden wird, werden das Regiment Nr. 86, 1. u. 2. u. 3. Bataillon, die Bioniere 25 und die 2. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 27 teilnehmen, vielleicht auch das Infanterieregiment Nr. 88 in Mainz. Die Truppen nehmen Paradeaufstellung wie in früheren Jahren vor dem Kurhaus und längs der Rotonde. — Am Nachmittage des 16. Mai um 2 Uhr ist ein Vorwärtlich sämtlicher Schüler der hiesigen Schulen und der Jugendvereine am Schloße in Aussicht genommen.

Der Prediger Weller wurde soeben vom Schöffengericht wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Er ist nicht grandföhrlich Gegner der Zwangsimpfung, weil aber eines seiner Kinder, seiner Ansicht nach, infolge der Impfung erkrankt ist und heute noch 8 Jahren nach davon leidet, hielt er sein Kind fern. Nebenbei glaubt er, daß ein gefälschter Impfzettel in Frankfurt überhaupt nicht bestche, weil das Reichsgericht einen solchen nicht kenne und das Landgericht sich dem Reichsgericht unterworfen habe. Nachdem er verschiedentlich, weil sein Kind zum Impftermin nicht erschien, vergeblich in Strafe genommen war, erschien eines Tages bei ihm ein Polizeierganz, um das Kind zwangsmäßig zum Impftermin zu führen. Prediger Weller drohte ihm mit Angriffen und veranlaßte ihn dadurch von der Ausübung seines Amtes abzuhellen.

Der Strafkammer. Am letzten Karfreitag wurde der Mechaniker Karl Franz Wolter in der Mariä-Hilfstraße beobachtet, als er ein mit Bogelstein beschriebenes Fächchen mehrmals in einen Pfefferkuch tauchte. Als er sich erwidert sah, lief er davon, wurde aber von einem Schuttmann festgenommen. In seinem Besitz fand man 50,58 M. vor in meist mit Wein beschriebenen Münzen. Der Mann ist bereits zweimal wegen Taschendiebstahl verurteilt. Die Strafkammer nahm ihn diesmal in 9 Monate Gefängnis.

Der Strafkammer. Ein Automobilfahrer schritt aus Frankfurt, der monatlich tagtäglich im vorigen Jahre in, wie die Jungen auslügen, „wahnsinniger Geschwindigkeit“ den Teil der Umgehungsstraße Frankfurt-Wiesbaden, der den Ostberg von Sattelsheim berührt, durchlief, war nach Feststellung eines Polizeibeamten mit 70 Kilometer Geschwindigkeit gefahren, während er dort nur 25 Kilometer fahren durfte, in eine Polizeifalle getrieben worden. Das Schöffengericht hielt ihn für einen gefährlichen Fahrer, das die Gesundheit und Sicherheit der Menschen in grenzenloser Weise aus Spiel setzte, nur eine Freiheitsstrafe ertheilte. Die Strafkammer richtete ermäßigend die Strafe auf 100 Mark, da der Schrittmann nicht mit Freiheitsstrafen belegt worden sei.

Der Strafkammer. Die neue Autoverbindung mit Wallau z. erweist sich einer recht starken Anspannung.

Der Strafkammer. Da die Gemeinde sich weigert, die mehrfach erwähnte Automobil-Umgehungsstraße zu bauen, hatte der Herr Regierungspräsident die Zwangsverpflichtung in Höhe von 300 000 Mark angeordnet. Hiergegen hat die Gemeinde Klage erhoben, die demnächst die Verwaltungsgerichte beschäftigen wird.

Der Strafkammer. Der junge Mann, welcher am 2. Mai früh in einem Aborte des Hauptbahnhofes erhängt aufgefunden wurde, ist immer noch nicht anerkannt worden. Die Leiche liegt noch unbestattet in einer der Latentkammern des Hauptbahnhofes.

Der Strafkammer. Das Oberkriegsgericht des 18. Armee-Korps verurteilte den Unteroffizier Reis vom 81. Infanterie-Regiment wegen Verurteilung eines Vorgesetzten zu sechs Monaten Gefängnis und Degradation. Er hatte einem Stabsoffizier in völlig grundloser Weise falsche Beschuldigungen nachgesagt.

Der Strafkammer. (bei Weibung). Umweil des Erbes verunglückte ein Rentierwagen, wobei der in den vier Jahren lebende Chauffeur Mai aus Frankfurt a. M. herausgeschleudert und schwer verletzt wurde.

Allerlei aus der Umgegend.

Mein. Zwei hiesige junge Büchsen wurden von Abenteuerlust befallen. Der eine stahl seinem Vater einen Helm im Werte von 600 Mark und sollte ihn ein. Er bereudete dann einen Freund, mit ihm das Weite zu suchen. Sie begaben sich zunächst nach Frankfurt, von wo sie nach Luxemburg weiter wollten; dort geschahen sie sich von den 600 Mark eine Zeit lang das Leben schön zu machen und dann wollten sie sich in Frankreich in die Fremdenlegation anwerben lassen. Auf dem Frankfurter Hauptbahnhof erregten sie jedoch durch ihr heftiges Wesen die Aufmerksamkeit des Bahnhofspolizisten, der sie festnehmen ließ. Bald war der Sachverhalt geklärt und so konnte der Vater des einen mit dem nächsten Zuge dahin fahren und die beiden Ausreißer wieder heimholen.

Die gestrige erneute Stadtverordnetenwahl hat den verunglückten bürgerlichen Parteien wiederum den Sieg nicht gebracht. Auf ihren Zettel fielen 4137 ungültige und 1323 gestrichene Stimmen, auf den sozialdemokratischen und fortschrittlichen Zettel 6376 ungültige und 340 gestrichene Stimmen. Außerdem wurden 359 gesperrte Stimmen abgegeben. Rechnet man die ungültigen und gesperrten Stimmen sämtlich den verunglückten bürgerlichen Parteien zu, so haben deren Gegner doch noch mit 700 Stimmen Mehrheit geiegt.

Den Ermittlungen der politischen Polizei ist es gelungen, festzustellen, daß im vorigen Jahr in der Gemarkung Ebersheim und zweideckeln ein alterer russischer Offizier unbehelligt die Jagd ausübte. Es sind Maßnahmen getroffen, die verhindern, daß in Zukunft Ausländer im Jagdgebiet von Mainz die Jagd ausüben.

Neu-Henburg. Großes Aufsehen erregt hier der Tod eines 15-jährigen Mädchens, das an den Folgen eines Wochenbettes gestorben ist. Bis zum letzten Augenblick mußte es seinen Zustand vor den Eltern zu verbergen. Nachdem das Mädchen ein totes Kind zur Welt gebracht hatte, mußte es in das Krankenhaus übergeführt werden, wo es nach am gleichen Tage starb. Als Verwahrer kommt ein Arbeiter in Betracht, dessen Frau sich im Krankenhaus befindet. Die Untersuchung wird ergeben, ob der Tod etwa die Folge angewandter Mittel ist.

Dermisches.

Ein Deutsches Turnfest in Köln? In der Stadtverordneten-Versammlung wurde der Oberbürgermeister ermächtigt, die Deutsche Turnerschaft zur Abhaltung des Deutschen Turnfestes 1918 nach Köln einzuladen. Nicht nur in Kreisen der Turnerschaft Kölns und der Rheinlande, sondern auch in der Bürgererschaft begrüßt man diesen Entschluß freudig.

Das berühmte Feinbrot-Restaurant Drefel in Berlin muß aus einer originalen Ursache seine Räume verlassen. Es hatte sich bekanntlich ein unangenehmer Geruch in den Räumen bemerkbar gemacht, der von den Gästen so furchtbar empfunden wurde, daß viele wegzogen. Man glaubt, daß der lästige Geruch in dem mit Teer getränkten Pflaster des Hofes seine Ursache hat, andere sagen, die Hohlsteindecke trage Schuld. Vor Jahren kam es in Berlin vor, daß ein entsetzlicher Angestellter unter dem Billard eines Restaurants einen toten Frosch anbrachte, der einen fürchterlichen Gestank entwickelte und alle Gäste forttrieb, jedoch der Wirt größeren Schaden erlitt.

Ein Spionageprojekt.

Mein. Das Kriegsgericht der 34. Division verhandelte am Donnerstag in öffentlicher Sitzung gegen den Musterier Stoffels vom hiesigen Königlich-Infanterieregiment Nr. 145 wegen verurteilter Spionage und verurteilte den Angeklagten unter Zurücklassung mildernder Umstände wegen Verabredung zur Spionage und Fahnenflucht im ersten Akt zu fünf Jahren Gefängnis und erneuter Verurteilung in die zweite Klasse des Soldatenhandes. Aus der Verhandlung, die ein helles Licht verbreitete über den Betrieb des französischen Spionagemuseums, ging hervor, daß Stoffels nach Frankreich desertierte, in einem Grenzort, wo er sich aufhielt, von einem als Vertrauensmann mitwirkenden Schreinermeister mit dem Spionagemissar in Konstanz zusammengebracht wurde und von diesem gegen das Versprechen von 5000 Francs Belohnung den Auftrag erhielt, sich nach Weiz zurückzugeben, um dort ein deutsches Maschinengewehr oder wenigstens Teile davon zu stehlen und dem französischen Spionagemuseum auszuliefern. Der Spionagemissar gab Stoffels zu diesem Zweck besondere Instrumente mit, die ihm bei der Tat behilflich sein sollten und außerdem 20 Francs bar. Stoffels war auch gemittelt, den Auftrag auszuführen und begab sich nach seiner Ankunft in Weiz nach Montign, um in den dortigen Maschinengewehrclubs einzubrechen. Dabei überfiel ihn aber die Angst, da er sich die Sache leichter vorgestellt hatte, und er ließ augenblicklich von dem Vorhaben ab. Da ihm mittlerweile die Geldmittel ausgegangen waren, wandte er sich unter der Deckadresse eines Dienstmannes in einem Brief an den französischen Spionagemissar und bat ihn um eine Geldsendung an die Deckadresse. Der Dienstmann schöpfte aber Verdacht und benachrichtigte die Polizei, der gegenüber der Täter auch nach einigem Leugnen ein unaufrichtiges Geständnis ablegte. Der Kriminalkommissar, der die Festnahme vornahm, äußerte als Zeuge sich über das Verhalten der französischen Spionage-Agenten und erklärte dabei, diese Fälle seien ihm nichts Neues; derartige Fälle kämen sehr häufig vor und es gehe sehr leicht, daß die Agenten den Verurteilten lebensgefährliche oder gesundheitsgefährliche Werkzeuge zur Ausführung ihrer Aufträge mitgeben.

Ein Familiendrama.

Berlin, 7. Mai. In einem Hause der Söcklichen Straße in Wilmersdorf wohnt der 55-jährige Ingenieur Wilhelm Großgartenhaus mit einer 20-jährigen Tochter und einem 13-jährigen Sohn. Die Ehefrau Großgartenhaus ist vor einem halben Jahre gestorben. Ihren Tod hatte sich Großgartenhaus so zu Herzen genommen, daß er gemütskrank zu werden befähigte. Er behielt daher im Einklang mit seinen Kindern, mit diesen zusammen aus dem Leben zu scheiden. Vorgerufen am Abend hat sich die Tochter, gestern Abend der Sohn und in der vergangenen Nacht Großgartenhaus selbst mit Japantat vergiftet.

Der Strafkammer. In der Familiendramatik des Wilmersdorfer Ingenieurs Großgartenhaus wird noch berichtet: Der Befund der Leichen hat ergeben, daß bei der 20-jährigen Tochter der Tod 24 Stunden früher eingetreten ist als bei dem Sohn und dem Vater. Großgartenhaus hat anscheinend gestern seine Tochter, als der Knabe in der Schule war, mit Chloroform betäubt und ihr dann Japantat eingegeben. Als der Sohn von der Schule zurückkehrte, reichte ihm der Vater den Giftbecher und legte hierauf die Leiche ebenfalls auf das Bett. Sodann kaufte Großgartenhaus in einer Blumenhandlung Fieber, Rasiermesser und andere Frühlingsgüter, mit denen er die Leichen schmückte, und trank hierauf selbst den Rest des Giftes.

Luftschiffahrt.

Berlin. Das Kriegsministerium hat der A. G. O. einen Auftrag von 20 A. G. O.-Doppeldeckern erteilt. Es handelt sich um die Militärtruppen 1914, einen schweren zweiflügeligen Doppeldecker, der bei den Probeflügen ausgezeichnete Resultate erzielt hat. Die Fahrzeuge zu ren fast geräuschlos.

Die „Söhne“ der größte Zepplintreuer. Durch die Verlagerung des Kampfes um einen Ring ist die „Söhne“ jetzt das größte Zepplinschiff geworden. Sie misst in der Länge 149 Meter, ihr Durchmesser von 15 Meter gestaffelt, in den 17 Ballons 21 000 Kubmeter Wasserstoff mitzunehmen. Die Gasmenge ermöglicht einen mehrstündigen Aufenthalt in der Luft. Die Tragfähigkeit des Schiffes wurde durch die Verlagerung um etwa 1000 Kilo erhöht, ohne daß irgendwelche Modifizierungen des Schiffes behindert wurde. Am Gegenstand etwas sich das 3. Luftschiff in der Geschwindigkeit noch leistungsfähiger.

Die Beendigung des militärischen Sternflugs.

Hannover. Der militärische Sternflug, der am Dienstag auf Veranlassung der Generalinspektion für Militärflug- und Kraftfahrwesen seinen Anfang nahm, ist am Donnerstag in Hannover beendet. Da die hannoverschen Fliegeroffiziere bei dem Sternflug die schnellste Zeit erzielt hatten, wurde am Donnerstag ein Geschwaderflug nach Hannover befohlen, um so den Dank und die Anerkennung für die hannoverschen Flieger zum Ausdruck zu bringen. Von Döberitz flogen Donnerstag morgen in der Zeit von 7½ bis 8 Uhr 22 Flugzeuge auf, von welchen bis 11 Uhr mittags 20 auf der Bahnhofsallee glatt landeten.

Hannover, 7. Mai. Neben das Schicksal der beiden letzten Flugzeuge des Geschwaderfluges Döberitz-Hannover ist noch zu melden, daß das eine nach der festgesetzten Zeit hier gelandet ist, während das andere bei Bückförth im Kreise keine eine Notlandung vornahm und nach dem Wiederanflug einen Propellerbruch erlitt, jedoch es mit einem Automobil nach Hannover geschafft werden mußte.

Die aus Russland zurückgeführten Luftschiffe.

Berlin. Laut „Berliner Tageblatt“ konnten die gestern aus Russland zurückgeführten deutschen Luftschiffe über die Behandlung, die ihnen seitens der Polizei und der Gerichte zu Teil wurde, nicht klagen. Der Deutsche Luftschiffverband leuchtlichtig ein Verfahren auf Herausgabe des Ballons „S. E.“, der sein Eigentum ist und einen Wert von 10 000 Mark repräsentiert, anzustrengen. — Allen dreien sieht man die überstandenen Strapazen nur wenig an. Berliner erklärte, daß das Kartennmaterial, das er auf der Fahrt mit sich führte und auf das sich wesentlich die russischen Behörden als Beweismittel stützten, in jeder Buchhandlung käuflich sei. Einen photographischen Apparat, der im Urteil erwähnt worden sei, hätten sie überhaupt nicht an Bord gehabt. Berliner erklärte, daß das Urteil der Sachverständigen, auf das hin ihre Verurteilung im wesentlichen erfolgte, auf ganzlich falschen Voraussetzungen basiere. Die Ballonfahrt wurde in der Nacht zurückgelegt. Eine Beobachtung aus der Luft sei also nahezu unmöglich gewesen. Verdächtig sei es den russischen Behörden vorgekommen, daß sie aus Unachtsamkeit über Strecken und Behinderungen einige Fragen gestellt hätten.

Buntes Allerlei.

Coblenz. In dem vor dem hiesigen Schöffengericht begonnenen Prozeß gegen den Alerer Helm aus Bonn, der beschuldigt wird, am 2. April den Förster Bauer bei dem Forsthaus Kellenrieden mißhandelt zu haben, so daß er ein Auge verlor, ferner den Staatsanwaltschaftsrat Großmann beleidigt zu haben und in die Wohnung des Landgerichtsdirektors Wanger eingedrungen zu sein, wurde das Urteil gefällt. Helm wurde zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr 5 Monaten Gefängnis verurteilt, ohne Anrechnung der Untersuchungshaft.

Sonn. Hier ist ein neunjähriger Junge von der Coblenzer Strochbahn überfahren und getötet worden.

Düsseldorf. Der Kaufmann Adolf Claus-Berlin und der Architekt Gruent-Hamburg bestellten am Mittwoch als angeblich Beauftragte der Hamburg-Amerika-Linie bei einer hiesigen Weinfirma für 50 000 Mark Wein. Vor Zahlung der geforderten Provision von 2000 Mark telefonierte die Weinfirma an die Hamburg-Amerika-Linie, wobei sich die Bestellung als ein Schwindel herausstellte. Beide Leute wurden verhaftet.

Münsterberg. Während eines Patronatssitzungsganges wurde der Gendarm-Oberwachmeister Hüßlein vom Blitz erschlagen.

Mülheim (Ruhr). Der Militärminister Freund von der Kapelle des hiesigen Infanterie-Regiments, ein Mann, der bereits eine Dienstzeit von 14 Jahren hinter sich hatte, veruntreute die Kasse um annähernd 3000 M. Er wurde verhaftet und dem Kriegsgericht in Düsseldorf zugeliefert.

Sirius bei Kottbus. Donnerstag Abend wurde der 77-jährige Ausgediente Stotter in seiner Behausung mit gefalteten Schenkel tot aufgefunden. Von dem Mörder, der in der Wohnung unbehindert blieb, fehlt bis jetzt jede Spur.

Dresden. Die Dresdener Staatsanwaltschaft befindet sich auf dem Kriegszug gegen die Unflirtlichkeit. Auf ihre Veranlassung hat die Polizei in den beiden letzten Tagen in 42 Dresdener Gummiwarengeschäften Jagd auf Pariser Artikel und die empfindlichsten Kleider-Brochüren gemacht. Die Ausbeute war nur sehr gering. Es wurden nur wenige Artikel beschlagnahmt, während die Schriften von den meisten Geschäftsinhabern freiwillig herausgegeben wurden.

DDP. Ein hohes Ansehen. Ein Charlottenburger Arbeiter hatte von seinem Schwager für halbjährliche hausärztliche Behandlungen rund 50 000 Mark Honorar gefordert und ihn daraufhin verklagt. Bei dem außergerichtlich zustande gekommenen Vergleich erhielt der Arzt 10 500 Mark und außerdem 10 000 Mark als Wertsgegenleistung für seine Töchter.

Eine neue Oper von Richard Strauß. Richard Strauß arbeitet augenblicklich an einer neuen großen Oper, zu der ihm auch wieder Hugo v. Hofmannsthal das Libretto geschrieben hat. Die neue Oper, deren Titel noch nicht feststeht, behandelt einen phantastischen Stoff.

DDP. Der irreführende Vatermörder. New York, 7. Mai. Chester Burnee, der seinen 18-jährigen Vater, den William General Burnee im Bett erschossen hat, liegt in der Unterfuchungszelle zu toben an. Anscheinend ist er sich seines Verbrechens gar nicht bewußt.

Ein hübsches Scherzchen aus Elsass-Lothringen läßt sich die Zeit. Sie erzählen. Ein Kaufmann wollte sein Warenlager räumen und schrieb über seinen Laden in Riefenbusch: „Liquidation Totale.“ Das war eine französische Aufschrift, und die Polizei beauftragte sie. Da stellte der Kaufmann die Worte einfach um, es hieß nun „Totale Liquidation“, und alles war in Ordnung.

Neueste Nachrichten.

Depeschen-Dienst

der Continental-Telegraph-Kompagnie Wolff's Telegraph-Bureau und des Herold-Depeschen-Bureaus.

Paris, 8. Mai. Der frühere Ministerpräsident Barthou verteidigte in einer zugunsten der republikanischen Kandidaten im 11. Bezirk gehaltenen Rede insbesondere das Dreijähriges und sagte u. a.: Es gibt Leute, welche von einer Annäherung an Deutschland träumen, und diese Politik in ihr Programm aufgenommen haben. Unter welchen Umständen? Auf Grund welcher Abhandlung soll sich diese Annäherung vollziehen? Ich kann nicht glauben, daß es Franzosen gibt, welche Anhänger einer solchen Politik sind. — Seitens der Sozialisten waren gegen Barthou lärmende Kundgebungen veranstaltet worden.

Italienisch-Schweizerischer Zwischenfall.

Paris, 8. Mai. Die „Tribune“ bringt heute einen langen etwas abenteuerlichen Bericht vom Erlebnis eines schweizerischen Obersten in den Alpen. Danach machte vor einigen Tagen der Kommandeur vom zweiten Jägerregiment, Oberstleutnant Grimm, von seinem Burken begleitet, einen Ausflug auf den Cimplan. Einige Kilometer von der Grenze entfernt, traf er plötzlich auf einen italienischen Leutnant und einen Soldaten, beide in voller Uniform und Bewaffnung. Auf die Frage des Oberstleutnants, was die Italiener dort zu suchen hätten, erwiderte der italienische Leutnant, indem er zum Revolver ergriß: Das können Sie garnicht. Einer von uns ist hier zu viel. Der Oberstleutnant hatte jedoch sein Gewehr ebenfalls schnell bei der Hand und zwang den Italiener, über die Grenze zurückzugehen. Kurze Zeit darauf entdeckte Oberstleutnant Grimm in einem Steinbruch zwei italienische Grenzwächter, die bei seiner Ankunft entflohen. An der Grenzlinie angekommen, feuerten sie aus ihren Gewehren, ohne jedoch Grimm zu treffen. Damit war die Zahl der Abenteurer noch nicht abgelaufen. Schließlich wurde der Oberstleutnant plötzlich von mehreren Italienern überfallen, gefesselt und über die Grenze nach Italien geschleppt, wo er den ganzen Nachmittag über festgehalten wurde. (Die Verantwortung für die unmaßstäblich klingende Meldung muß dem genannten Blatte überlassen bleiben.)

Neuere Vermischte Nachrichten.

Berlin, 8. Mai. Der Streit an der Handelshochschule dauert fort. — Der „Vossischen Zeitung“ zufolge wird voraussichtlich die Ausschussbehörde in den nächsten Tagen verfallen, den leidigen Zustand aus der Welt zu schaffen.

Spionage vor dem Reichsgericht.

Mein, 8. Mai. In Sachen des Autobefähigten Surpin, der seinerzeit unter Spionageverdacht verhaftet worden war, ist vom Reichsgericht die Voruntersuchung eröffnet worden. Dies und die Ablehnung der angebotenen Kaution von 100 000 Mark beweist, daß Surpin schwer belastet ist. Er soll französische Offiziere bei sich als Arbeiter beschäftigt haben.

Verunglückt.

Brandenburg, 8. Mai. Bei einer Übung des Feldartillerie-Regiments Nr. 3 überflieg sich die Wafette eines Geschützes und begrub einen Soldaten unter sich. Der auf dem Geschütz stehende Kanonier Hennig wurde sofort getötet. Der Kanonier Webe wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Garnisonsspital gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Verloht.

Kalterherberg (Giffl), 8. Mai. Der 80-jährige Jäger Arnold wurde in seinem Zimmer als vollständig verrottete Leiche aufgefunden. Es wird angenommen, daß der alte Herr einen Schlaganfall erlitten und dabei die Lampe vom Tisch gestürzt hätte.

Dresdener Porzellan.

London, 8. Mai. Bei der Versteigerung der Sammlung von Dresdener Porzellan in Christies Auktionslokal erzielte ein Tafelauff, der eine ovale Schale mit chinesischen Figuren darstellt, den höchsten bisher gebotenen Preis von 25 740 Mark.

Letzte telefonische Meldungen.

Prinz Heinrich in London.

London, 8. Mai. Prinz Heinrich von Preußen ist gestern Abend hier eingetroffen.

Kämpfe in Albanien.

8. Mai. Nach einem bei der Regierung gestern...

Oeffentlicher Wetterdienst.

Wetterdienstliche Mitteilung für die Zeit vom Abend...

Rheinwasserstand.

Biebrich: Mittags 2.45 Mtr. + 0.19 Mtr.

Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden.

8. Mai, 7 Uhr, Ab. C. Don Juan. (Neu einstudiert.)

Residenztheater in Wiesbaden.

8. Mai, 7 Uhr, Mitt. Die Schöne und das Biest.

Kirchen in Wiesbaden.

9. Mai, 4 Uhr: Abendskonzert des Kirchenchores.

Geschäftlicher Reklameteil

Man nehme — so man hat — sagt das Kochbuch...



Albewährte Nahrung für Kinder und Kranke

Reichliche und Stuhlarbe werden reich gesund und fröhlich...

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Biebrich

Vertr. Stadtwache.

Die Stadtwache ist wegen Revision und Reparatur von Samstags...

Befehl.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 5. März 1914...

2. Personen, denen auf Grund früherer Beschäftigung bei den...

Vertretenden Bundesratsbeschlusses bringe ich hiermit zur...

Zeit: Wahl der Vertreter zum Versicherungsamt.

- I. Liste der Arbeitgeber. a. Belegter: Rob. Dr. Schmitt, Prof. Dr. Schmitt...

- II. Liste der Versicherten. a. Belegter: Ernst, Christian, Zimmerer; Peter, Adolf, Kaufmann...

Die Gültigkeit der Wahl kann binnen 1 Monat vom Tage der...

Zeit: Standesamt. Das Standesamt ist geöffnet: An Wochentagen vormittags von...

- Nachstehende Personen emigrierten sich der Linienauspflicht...

Andere amtliche Anzeigen

Bekanntmachung

Betrifft: Das Aushubgeschäft für 1914.

Das diesjährige Aushubgeschäft für den Landkreis Wiesbaden...

von den Trupenteilen als zeitig untauglich abgewiesen, zum...

Jeder Bestellungspflichtige hat keine Vorladung und keinen...

Alle ohne genügenden Entschuldigungsgrund fehlt oder zu spät...

Die Erörterung der Reklamationen findet an dem Tage statt...

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat außerdem auf eigene...

Für Feststellung solcher Krankheiten und Gebrechen sind...

Schließlich ist dieser Verhandlung noch ein Gutachten des...

Den Magistrat in Biebrich und Hochheim, sowie die Herren...

Die Herren Bürgermeister, aus deren Gemeinde Militärpflichtige...

Wiesbaden, den 26. April 1914.

Der Vorsitzende der Erloskommission des Landkreises Wiesbaden.

Am 22. Mai 1914, nachmittags 4 Uhr, werden auf dem...

Wiesbaden, den 2. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht. Nr. 9.

Schürzen

(zum Teil eigene Anfertigung der Deutschen Einkaufsgenossenschaft) in großer Auswahl zu billigsten Preisen

95 Pfg. 1.25 1.95 usw.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Schürzenstoffe

(Siamosen) ca. 120 cm breit, garantiert waschecht, 30 verschiedenen Mustern

Meter 70 Pfg.

Adolf Hermann, Rathausstrasse 46.

Durch gemeinsamen Einkauf von 260 Geschäften grösste Leistungsfähigkeit.



Militärverein.

Samstag, den 9. Mai, abends 8 Uhr

Monatsversammlung.

Vorher 8 1/2 Uhr Vorstandssitzung. Der Vorstand.



Turn-Verein Biebrich

Gegr. 1846. — Zur Person.

Sonntag, den 10. d. M., abends 7 Uhr, statthabend

Familienabend

Bestehend in Theateraufführung und Tanz

Laden wir hierdurch freundlich ein. Zur Vorhaltung gelangt der erste und zweite Akt von „Robert und Bertram“, Die lustigen Begabunden. Eintritt für Mitglieder frei. Nichtmitgliedern steht die Galerie gegen ein Eintrittsgeld von 30 Pfg. zur Verfügung. Der Vorstand.



Bayern-Verein „Einigkeit“.

Sonntag, den 9. Mai, abends 8 1/2 Uhr findet im Vereinslokal „Zur Post“

vierteljährliche General-Versammlung

statt. — Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.



Schieß-Abt. d. Ref. u. Landw.-Vereins.

Wir veranstalten am Sonntag, den 10. Mai von nachmittags 4 Uhr ab in der „Neuen Turnhalle“

Familien-Unterhaltung mit Tanz.

Darauf laden wir unsere werthen Kameraden, sowie Freunde des Vereins herzlich ein. Der Schießmeister.

Elektro-Biograph.

Heute Volks-Vorstellung. 3. Platz 25 Pf.

Der Steckbrief! Der Cowboy-Magnet! sowie alle übrigen Einlagen usw.

Auch in diesem Jahre gelangt in den Raifertagen das Spezialbier



Wiesbadener Hopfen-Krone

in Fässern, Flaschen und Euphons zum Versand.

Wiesbadener Hopfenkrone ist ein aus der Wiesbadener Kronen-Brauerei H. G. nach eigener Brauart hergestelltes Qualitäts-Bier, das vermöge seines hochfeinen Aromas, seines milden Hopfengeschmacks und seiner Wohlgefälligkeit sich die Gunst des Publikums im Sturm erobert hat und in den bekanntesten Ausschankstellen und allen Lebensmittelgeschäften erhältlich ist. 245a

Als hervorragende deutsche Erzeugnisse empfehlen wir:

Mignon Kakao
Schokolade
Napolitains

Sahne-, Milch-, Nuß- und Vanille-Schokoladen
Jungdeutschland-Schokolade
Hafermalzkakao

David Söhne, Aktiengesellschaft
Kakao- u. Schokoladenfabrik, Halle a. S.

Cervelatwurst 1.40
Wettwurst zum Kochen 1.20
bei Abnahme von 1 Wurst an.

Wiegerei Köhler, Frankfurter Straße.

MOTORWAGEN

OPPEL

RUSSELSHEIM

Pantoffeln von 85 Pfg. an bis 6⁵⁰

Spangenschuhe 2⁵⁰ bis 5⁵⁰

Halbschuhe 4⁰⁰ bis 12⁵⁰

Sandalen je nach Grösse u. Ausf. 1⁰⁰ bis 6⁵⁰

Schlappen 35 ⁴ bis 1⁵⁰

Karl Gg. Schmidt.

Alle Reparaturen prompt und billig.

Frisch gebad. 2191 M. Korn, Rainard Str. 34

W. Kruse

Feine Fleisch- u. Wurstwaren, N. Gohinten.

Alle Sorten Käse, Ia. Gohbrun- u. Saisel-Butter, Eier, Delikatessen, Feins.

Gasthaus zum Schützen

Morgen Samstag: 1083

„Bortfelder Hof“

Morgen Sonntag: 1083

Morgen früh wird ein Schwein aufbauen. Abends frische Würstchen, Tabakstrake 11

Apfelsinen Zitronen

frisch eingetroffen

Frau Schneiderhahn

Schönen Kopfhaat

empfehle billigst O. Geilbrenner

S. Marx II, Rathausstr. 2. Tel. 117

Spiele- u. Süßkartoffeln

gibt ab

Braunschweiger: Cervelatwurst, Leberwurst, Wettwurst, Salami

frisch eingetroffen

Frau Schneiderhahn, Weinstraße 11/13. Tel. 333

Für Mai und Pfingsten

habe ich mein Lager in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln besonders reich ausgestattet, um allen Anforderungen gerecht werden zu können. Es sind sämtliche Neuheiten in vielen Farben und Ledersorten, sowie die hochmodernsten Formen vorhanden.

Ich empfehle:

Halbschuhe	Damenstiefel	Herrenstiefel	Kinderstiefel
1 Posten Damen-Halbschuhe, schwarz, amer. Form, Schnür- und Knopf von 75 an	Damenstiefel mit und ohne Lackkappe, amerikanische Form von 85 an	1 Posten Herrenstiefel, amerikan. Form, Schnür- und Knopf, mit und ohne Einsatz von 65 an	Kinderstiefel mit und ohne Lackkappe, braun u. schwarz, 31-35 4.95, 27-30 3.90
1 Posten braune Halbschuhe, Schnür- und Knopf von 65 an	1 Posten Damenstiefel, Knopf und Einsatz von 65 an	1 Posten Herrenstiefel, braun Box-calf, amerikanische Form von 65 an	1 Posten Kinderstiefel, Ia. Boxleder 2.75
1 Posten Lack-Halbschuhe von 65 an	1 Posten braune Damenstiefel mit u. ohne Lackkappe, mit eingeseht. Preis 12.50 jetzt 7.50 an	1 Posten braune Halbschuhe für Herren von 75 an	1 Posten braune Kinderstiefel, echt Chevreau 2.95
1 Posten hellbraune Box-calf, neueste Form von 65 an	1 Posten Damen-Lackstiefel mit Kideinsatz von 65 an	1 Posten Lack-Herrenstiefel von 10.50 an	1 Posten Kinderstiefel, schwarz mit Lackkappe, amerik. Form, 21-26 bis Größe 22 6.95
1 Posten Damen-Halbschuhe mit Wildleder, zum Knöpfen von 75 an	1 Posten Damenstiefel, Luxus-Ausführung, Schnür- u. Knopf, von 10.50 an		

Als ganz besonders vorteilhaft empfehle einen Posten billig erworbener Damenstiefel, schwarz und braun, Rahmenarbeit, elegante hochmoderne Sachen, deren früherer Preis 13.50 war jetzt 8.50

Ledersandalen, bis Größe 35, solange Vorrat 2.10

Vorschriftsmäßige Turnschuhe

Jedes Kind erhält 1 Geschenk

Schuhhaus Adolf Gesser

WIESBADEN, Faulbrunnenstraße 11, an der Schwalbacher Straße.

